



ROTTENBURG
www.landshuter-zeitung.de

Heute im Lokalteil

Rottenburg _____ Seite 16

Pustertal und Meran waren die Ziele der „G'mütlichen“

Ergoldsbach _____ Seite 18

Neue Konrektorin Monika Böhm spricht über ihre Pläne

Pfeffenhausen _____ Seite 19

Der Erhardiwanderweg wurde am Samstag eingeweiht

Anzeigen _____ Seite 32/33

Kalenderblatt _____ Seite 16

Erntedankfest in der Pfarrgemeinde

Rottenburg. Die Pfarrgemeinde St. Georg feiert am Wochenende das Erntedankfest. Am Samstag findet der Gottesdienst um 19 Uhr statt. Am Sonntag findet um 10.30 Uhr der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg statt. Ministranten, neue Firmlinge (Schüler der fünften Klasse) und die Pfarrjugend gestalten den Erntedankaltar und schmücken die Pfarrkirche für das Erntedankfest. Die Gestaltung des Erntedankaltars und die Dekoration des Gotteshauses sollen die Besucher zum Nachdenken und Überdenken des eigenen Konsumverhaltens anregen. Dankbarkeit für Nahrung, Wohlstand und gutes Wetter soll im Mittelpunkt stehen.

■ Apotheken-Notdienst

Heute, 8 Uhr, bis Dienstag, 8 Uhr, Landgerichts-Apotheke, Rottenburg, Landshuter Straße 53b, Telefon 08781-1266; Gänshänger-Apotheke, Schierling, Rathausplatz 7, Telefon 09451-5219853.



Nachdem die Erschließungsarbeiten auf dem ehemaligen Ziegeleigelände nun abgeschlossen sind, erfolgte die Verkehrsfreigabe. (Fotos: ak)



Architekt Bielmeier überreichte Holzner den symbolischen Schlüssel.

„Alte Ziegelei“ mit neuem Gesicht

Erschließungsarbeiten des Ziegeleigeländes abgeschlossen – Ärztehaus eingeweiht

Von Anna Kolbinger

Rottenburg. Nach vielen Überlegungen und einer langen Planungsphase ist das Ärztehaus Rottenburg nun fertig gestellt und erhielt am Samstag den kirchlichen Segen. Mit dem Bau des Ärztehauses habe die Stadt Rottenburg Weitsicht bewiesen, erklärte Landrat Peter Dreier. Diese Entscheidung begründete Bürgermeister Alfred Holzner mit der drohenden hausärztlichen Unterversorgung der Region. Das Ärztehaus befindet sich am Gelände der „Alten Ziegelei“. Dessen Erschließungsarbeiten sind nun abgeschlossen und es wurde die Verkehrsfreigabe erteilt.

Schon länger sei ein Ärztehaus im Gespräch gewesen, erklärte Bürgermeister Alfred Holzner. Im Juni 2014 beschloss der Stadtrat schließlich, das Projekt selbst in die Hand zu nehmen und ein Ärztehaus zu errichten, sofern Mietverträge geschlossen werden können. Mieter zu finden sei nicht einfach gewesen, so Holzner. Im April 2015 beschlossen die Stadträte schließlich, das Projekt auch ohne konkrete Mietverträge zu verwirklichen. Die Entscheidung, als Stadt ein Ärztehaus zu errichten, begründete Holzner mit der drohenden hausärztlichen Unterversorgung im Planungsbereich Esenbach, zu dem auch Rottenburg zählt. Der Altersdurchschnitt der Hausärzte im Bereich Landshut liege bei 57 Jahren und Nachwuchsmediziner mit der Fachrichtung Allgemeinmedizin sind rar – lediglich zehn bis zwölf Prozent der Medizinstudenten in Bayern legten ihre



Pfarrer Peter Nauhauser und Diakon Rudolf Einzmann segneten die Räumlichkeiten des neuen Ärztehauses.

Facharztprüfung in dem Bereich ab, erläuterte Holzner.

„Schätze den Arzt, weil man ihn braucht“, so die Bibelworte, die die Geistlichen zur Einweihung des Ärztehauses auswählten. Diakon Rudolf Einzmann und Pfarrer Peter Nauhauser spendeten den kirchlichen Segen in den neuen Räumlichkeiten. Die Zweigstelle der Gemeinschaftspraxis der Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Dr. med. Hermann Aulbach und Dr. med. Géza Takács ist im zweiten Stock des Ärztehauses untergebracht. Im kommenden Jahr wird die Hausarztpraxis von Willi Ehner und Dr. Martin Hadaller im ersten Stock bezogen. Die Hebammenpraxis Kinderseggen von Verena Jobst befindet sich im zweiten Stock und konnte am Sonntag beim Tag der

offenen Tür des Ärztehauses besichtigt werden. Ebenso wie die Geschäftsstelle der AOK, die im Erdgeschoss untergebracht ist.

Mit dem Ärztehaus Rottenburg habe man eine Baulücke an der Max-von-Müller-Straße schließen können, erläuterte Architekt Peter Bielmeier. Es sei darauf geachtet worden, dass sich das Gebäude in das vorhandene Straßenbild einfügt und es den unterschiedlichen Bedürfnissen der Mieter angepasst wird. Das Ärztehaus diene als „Impulsprojekt“, erklärte Holzner. Denn Kieferorthopädie und Kinderzahnheilkunde werden als neue fachärztliche Leistungen nach Rottenburg kommen und in einem zweiten Ärztehaus (das nicht von der Stadt errichtet wird) weiteren Mietern Platz bieten.

Der Landkreis Landshut als wirtschaftlich starke Zuzugsregion weise steigende Einwohnerzahlen auf, erklärte Landrat Peter Dreier. Es gelte Einrichtungen zu erhalten und auszubauen. Die Stadt Rottenburg habe mit dem Bau des Ärztehauses Weitsicht bewiesen. Die ärztliche Versorgung sei ein wichtiger Faktor für die Wohnsitz- und Arbeitsplatzwahl, so Dreier. Es stelle eine Bereicherung und Aufwertung der Stadt dar. Mit dem Ärztehaus und dem Seniorengerechten Wohnen, das auf dem Gelände der „Alten Ziegelei“ errichtet wurde, sei ein wichtiger Beitrag zur Innenraumentwicklung Rottenburgs geleistet worden, legte Dreier dar. Die Flächen der Ziegelei seien so „zukunftsorientiert“ umgenutzt worden.

Die Erschließung des rund 70000 Quadratmeter großen Areals der „Alten Ziegelei“ ist nun abgeschlossen und es wurde für den Verkehr freigegeben. „Die Erschließung ist ein wichtiger, aber nur der erste Schritt in der Nachnutzung des ehemaligen Ziegeleigeländes“, betonte Holzner. Als nächstes werden die Park- und Grünanlagen sowie die Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer hergestellt. Ein Teil des Geländes ist für die Wohnnutzung vorgesehen. Die Balk Gruppe errichtet auf dem Areal ein Gebäude zum Seniorengerechten Wohnen, ein weiteres soll entstehen.

■ Info

Eine Bilderseite zum Tag der offenen Tür des Ärztehauses und des Seniorengerechten Wohnens findet sich auf der Seite 15.

Mitarbeiter mit einem Dauerlächeln im Gesicht

AOK-Geschäftsstelle im Ärztehaus Rottenburg erhielt am Freitagnachmittag den kirchlichen Segen

Von Thomas Gärtner

Rottenburg. „Der Standort Rottenburg ist für uns eminent wichtig“, sagte Hans-Dieter Schenk, Vorsitzender des Beirats der AOK Direktion Landshut, am Freitagnachmittag bei der Einweihung der neuen Geschäftsstelle im Ärztehaus Rottenburg. Auch Richard Kirmaier, Direktor der AOK Landshut, war voll des Lobes für die Geschäftsstelle, mit welcher der ländliche Raum gestärkt wird, wie Bürgermeister Alfred Holzner und Landrat Peter Dreier bekräftigten. Kirmaier sagte, dass die Mitarbeiter seit der Eröffnung ein Dauerlächeln im Gesicht hätten. Dass nicht alles reibungslos lief, ließ Geschäftsstellenleiterin Susanne Gengnagel in einem Gedicht wissen.

„Gesundheit ist ein hohes Gut“, stellte Pfarrer Josef Pöschl fest. Damit es damit klappt, sei die „Beziehung nach oben“ wichtig. Dementsprechend wollten die Verantwortlichen der AOK nicht auf den Segen für die Geschäftsstelle verzichten.



Pfarrer Peter Nauhauser und Pfarrer Josef Pöschl erbatens Gottes Segen für die Mitarbeiter der Geschäftsstelle und segneten diese im Anschluss an die Gebete.

Pöschl und Pfarrer Peter Nauhauser segneten die Büroräume, wozu sich die Gäste von einem Zelt auf dem Parkplatz ins Ärztehaus begaben. Dass es überhaupt noch eine Geschäftsstelle in Rottenburg gibt, sei keine Selbstverständlichkeit, betonte Bürgermeister Alfred Holzner. Er freute sich, dass die vielzitierte „Stärkung des ländlichen Raums“ in diesem Fall tatsächlich umgesetzt

werde. „Ich bin froh, dass sich die AOK zu unserer Region bekennt“, freute sich Holzner. Jeder zweite Bürger sei bei der AOK versichert. Dementsprechend wichtig seien Gespräche von Mensch zu Mensch, wie man sie nur in einer Geschäftsstelle führen könne. „Vielen Dank für diese Standortentscheidung“, sagte auch Landrat Peter Dreier. Ohne Gesundheit sei alles nichts, meinte



Geschäftsstellenleiterin Susanne Gengnagel trug ein Gedicht vor.

er. Deshalb sei es gut, dass die AOK die Bürger dabei unterstütze, gesund zu bleiben oder wieder gesund zu werden. Auch Dreier freute sich über das „Bekenntnis zum nördlichen Landkreis Landshut“.

Direktor Richard Kirmaier betonte, dass es nichts Gewöhnliches sei, dass eine Krankenkasse einen neuen Standort eröffne. „Wir hätten die Entscheidung auch anders tref-

fen können“, gab er zu. Aber: Die AOK ist die einzige Krankenkasse, die nach seinen Worten in der Fläche bleibt. Unter den kundenfreundlichsten AOK Direktionen belege Landshut einen Spitzenplatz und auch was das Wachstum betreffe, sei man ganz vorne mit dabei. Ende des Jahres werde die AOK Direktion 78000 Kunden im Landkreis Landshut betreuen. „So groß war die Direktion noch nie“, betonte Kirmaier. Nicht zuletzt ist das auch ein Verdienst der Geschäftsstelle Rottenburg. Kirmaiers Verbundenheit zur Rottenburg wurde in einem Film dargestellt, der ihn beim Radfahren zeigte. Holzner und Dreier bekamen als Dankeschön grüne AOK-Krawatten geschenkt.

Johann Kaltenhauser, Alternierender Vorsitzender des Beirats der AOK Landshut und Mitglied im Verwaltungsrat der AOK Bayern, betonte als letzter der Redner nochmals, dass in der neuen Geschäftsstelle die Menschen im Mittelpunkt stehen sollen. „Wir wollen, dass die Menschen miteinander kommunizieren“.